Baufeld C2 - 2. Rundgang



HPP International Planungsgesellschaft mbH, Hamburg ARBOS FREIRAUMPLANUNG, Hamburg

Mitwirkende:

Matthias Latzke, Peter Köster, Julia, Thielen, Isabel Vollmer, Laura Johannsen, Stephanie Polochowitz, Emre Erthual, Mohammad Heidarian

Fachberatung: Ingenieurbüro T. Wackermann GbR, Hamburg

Sämtliche Darstellungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.

Das Entwurfskonzept für das Baufeld C2 orientiert sich an den im Bebauungsplan vorgegebenen Baufenstern und sieht eine Architektur vor, die auf die neue stadträumliche Situation eingeht und dabei ein zeitgemäßes, wertiges Fassadenbild zeigt, welches in Materialität, Proportion und Gestaltungselementen durch seine schlichte Eleganz besticht und diese Qualität auch in Wohnungsschnitt

Gestaltungselementen durch seine schlichte Eleganz bestiert und diese Qualität auch in Wohnungsschnitt und Freiraumgestaltung urnsetzt.

Das Grundstück sieht unterschiedliche Wohnutzungen vor. Die zwei dem Stadtteilpark zugewandten Gebäude im Nord-Osten, das Eckhaus im Süd-Osten, sowie die ebenfalls ostlich gelegenen Townhouses fassen Freifinanziertes Wohnen. Das geförderte Wohnen findet sich in den zwei Gebäuden im Süden an der Straße "Heines Pagenblee" und "Hedy-Jamanr-Straße" befindet, bildet in seiner Nutzung ein Pendant zum gegenüberliegenden Seniorenwohnen. Es fasst zukünftig vier Wohngemeinschaften mit jeweils 12 Zimmen für Demente, Senioren, junge Erwachsen und alleinerziehende Menschen. Neben den vier Wohngemeinschaften werden in der Bebauung im Nord-Westen das Stadtteiblütor und ein Gemeinschaftsstaum vorgesehen, welche sich in der Fassade großzügig zu den Freibereichen öffnen. Der Eckeingang macht sich die städtebaulich relevante Situation zwischen Park und benachbartem Senioren, butzen. Insgesamt schaft man es so, den Geschosswohnungsbau mit nur G Treppenhäusern zu erschließen. Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen. Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen. Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen Die Adressierung erfolgt jeweils vom Straßenraum aus und es gelingt eine effiziente Erschließen mit 4- und 5-Spänner Lösungen. Alle Eingangsbereich es sind großzügig gestaltet und schaffen für die unterschiedlichen Wohnnutzungen wahrnehmbare Adressen.

wahrnehmbare Adressen.

Im Grundriss ergibt sich eine optimale Orientierung der Wohnräume nach Osten, Westen und Süden.

Rein nordorientierte Wohnungen werden durch Durchstecken der Grundrisse vermieden. Wohnungen
mit Nordanteil erhalten ihre Wohnräume nach Süden, was eine hohe Wohnqualität verspricht. Neben
der hohen Hächeneffizier führt der Einsatz von nur der Iypen von Systembädern zu einer hohen
Wirtschaftlichkeit. Alle Wohnungen sind außerdem barrierefrei nutzbar, die geforderte Anzahl an
Oilstuhligerechte Wohnungen wird erreicht. Das freifinanzierte Wohnen bietet weiterhim Wohnkonzepte
wie Maisonette- und "Dualkey"-Wohnungen an. Die im Osten verorteten Townhouses mit Gartennutzung
und optional abtrennbarem und schaltbarem Gewerbeanteil im Erdgeschoss werden von der Straße "in
der Streeke" erschlossen. Der Verteilerflur ermöglicht eine individuelle Abtrennung von Wohnen und
Gewerbe und lässt eine flexible Nutzung der Erdgeschosse zu. Eine reine Wohnnutzung ist ebenfalls
umsetzbar.

umsetzbar. Auf dem Grundstück können insgesamt 82 Wohneinheiten erreicht werden, wovon 26 gefördert, 45 freifinanziert, 7 Townhouses und jeweils 12 Zimmer in vier Wohngemeinschaften sind.

fredfinanziert, 7 Townhouses und jeweils 12 Zimmer in vier Wohngemeinschaften sind.

In Farbe und Materialität wird das Gestaltungshandbuch angewendet und eingehalten. Klinker als Material entspricht an den wichtigen Straßenräumen am Stadtteilpark und am Bauerngartenplatz diesen gestalterischen Leitlinien. Die restlichen Fassaden im Süden, Osten und Westen nehmen sich mit drei abgestimmten hellen, erdigen Farbtönen zurück und akzentuieren die Klinkerfassaden an den öffentlichen Plätzen. Das Gestaltungselement der Rahmen zieht sich über die gesamte Außenfassade und fasst alle Baukörper in ihrer Gestaltung zu einem Ganzen. Diese werden an den Klinkerfassaden afsolgestimmt, an den Putz Fassaden in weiß hervorgehoben. Die Fassaden zum Innenhof sehen ebenfalls eine Gestaltung in farbigem Putz vor und zitiert die Farbtöne dere Straßenfassaden. Die halbttraßparente Brüstung gilt ebenfalls als übergreifendes Gestaltungselement für das gesamte Baufeld. Diese zieht sich bis an die Balkone im Innenhof und schafft den Bezug vom Außen- und Innenraum. Eine Unterbringung der nötigen Stellplätze im Untergeschoss wird durch eine Reduktion des Stellplatzbedarfs beimageförderten Wohnenvon. SWE und durch städtische Belegschaft 0,2/WE erreicht. Freffinanzierter Wohnungen erhalten 0,8 Stellplätze je Wohneinheit. Die Stellplätze der Townhouses werden oberirdisch in vorgesehnen Carports nachgewiesen. Die Stellplätze für Fahräder werden in den Fahrardariumen sowie oberirdisch vor den Hauseingängen nachgewiesen. Zur Verbesserung der Mobilität werden an den Hofeingängen Nobilitätsstationen mit Sharing-Angeboten für Fahräder und Lastenräder vorgesehn. Weiterhin werden zwei Carshäning Parkplatze in den Hofzugängen ost und West bereitgestellt. Das ausgeweitete Mobilitätskonzept bildet eine Grundlage für ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Quartier.

Durch die intelligente Grundrissstruktur mit Maisonettwohnungen im Norden kann auf die Zufahrt der Feuerwehr in den Innenhof verzichtet werden. Die Anleiterung ist hier ausschließlich mittels Handleiter möglich. Die gemeinsam nutzbare Freifläche im Innenhof des Baufelds ist als privater Freiraum für die Bewohner zu verstehen und als Bewohnergarten mit hoher Aufenthaltsqualität konzeptioniert. Der Wohnhof bietet mit seiner geringen Versiegelung somit attraktive Aufenthaltsflächen und Nutzungen für Anwohner verschiedener Altersgruppen. Durch die dere grünen Fugen zwischen den Gebäuden betritt man den Innenhof. Zusätzlich werden alle Treppenhäuser im Erdgeschoss in den Innenhof durchgesteckt und sorgen hier für eine direkte Vernetzung und Verbindung von Innen und Außen.

Außen. Verbindende Fußwege aus versickerungsfähigem Pflaster ziehen sich durch die Grünflächen und leiten Verbindende Fußwege aus versickerungsfähigem Pflaster ziehen sich durch die Grünflächen und leiten durch eine Platzabfolge mit unterschiedlichen Nutzungen wie Urban Gardening für die Bewohner der Tiefgarage können die Inseln von Baumneuanpflanzungen und lockeren Grünstrukturen umfast werden. Entlang der Fassaden des Geschosswohnungsbaus bilden sich im Erdgeschoss umlaufend erhöhte Terrassen, welche durch die geplante Böschung zum Innenhof an Privatheit gewinnen. Die vorgesehenen Townhouses erhalten zu den geplanten Terrassen großzügige Privatgärten, die in den ruhigen Innenhof orientiert sind. Diese werden ebenfalls mit Hecken umfasst, bieten aber dennoch direkten Zuang zum Innenhof.

direkten Zugang zum Innenhof.
Das gesamte Baufeld C2 erhält außenseitig umlaufend eine 50 cm angehobene Grünfläche, die durch
eine Mauer mit Hecken eingefasst wird. Die in ihrer Breite großzügige Grünfläche bildet einen natürlichen
Sichtschutz für die angrenzenden Wohnräume der Erdgeschosse zum Straßenraum hin.
Imgleichen thematischen Kontext ist die Gestaltung der Dachflächen und Teilbereiche der Terrassenflächen
als extensive Grünflächen als Retentionsvolumen für Niederschlagswasser angedacht. Wo dies möglich
ist werden die Dachflächen durch Photovoltaik genutzt. Die Fassaden der Zugänge zum Innenhof als
auch die Balkone an den Gebäuden im Norden sind mittels Rankhilfe begrünt.

Energiekonzept und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist auch bei der Gestaltung der grünen Freiflächen der konzeptionelle Impuls: Die großzügigen Grünflächen mit lockerer Bepflanzung und minimierten versiegelten Flächen ermöglichen eine annähernd vollständige Versickerung und somit einen positiven Beitrag zum Mikroklima. Die Bepflanzung wird nach gestalterischen und ökologischen Kriterien ausgewählt. So wird für die Bepflanzung um die Gebäude eine Saatgutmischung, Stauden und niedrige Gehölze verwendet, die Insekten als Nahrungsquelle dienen. Ebenso werden die sich verändernden klimatischen Bedingungen bei der Pflanzenauswahl berücksichtigt.

Der der Franzenauswahl berückschungt.
Die extensiv begrünten Dächer bilden wichtige Rückzugsräume für Tier- und Pflanzenarten und können den Verlust von Lebensraum durch Bodenversiegelung kompensieren. Darüber hinaus dienen sie der Effizienzsteigerung der vorgesehenen PV-Module auf den Dächern und tragen positiv zum Mikroklima bei

bei, Durch die minimierte versiegelte Fläche im Bereich des Innenhofs kann anfallendes Regenwasser in vorgesehen Versicherungsflächen versickern und verdunsten. Überschüssiges Wasser im Innenhof und auf den Dächern läuft ab und soll in Retentionsanlagen gesammelt werden, um dieses für die Bewässerung der Gärten und Grünanlagen nutzbar zu machen. Die Möglichkeit zur Trinkwassereinsparung und Regenwasserrückhaltung im Hofzugang im Osten bzw. auf der Tiefgarage wird im weiteren Planungsverlauf geprüft. Der gewonnene Strom aus der PV-Anlage kann für die E-Mobilität sowie den Nutzerbedarf und eine kontrollierte Wohnraumlüftung nutzbar gemacht werden, während die Wärmeversorgung über einen Anschluss ans Fernwärmenetz gewährleistet wird.











WOHNEN, FREIFINANZIERT WOHNEN, GEFÖRDERT SONSTIGES WOHNEN VERKEHRSFLÄCHE BALKONE, TERRASSEN, LOGGIEN



































